

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 12. Stück.

Den 20. März 1830.

Inhalt.

Der Winter von 1829 und 1830. — Nächsten Sonntag
akademischer Gottesdienst. — Dankagung. — Milde Wohl-
thaten für die Armen der Stadt. — Stadt-Armenschule. —
Verzeichniß der Geborenen etc. — 88 Bekanntmachungen. —
Pränumerationsanzeige.

Der Winter von 1829 und 1830.

Die Jahre 1829 und 1830 werden in den Jahrbüchern der Witterungskunde sehr merkwürdig bleiben. Schon der Anfang von 1829, mehr aber noch sein Ende, ließ uns alle Beschwerden des nördlichen Klima fühlen. Die Monate Januar und Februar selbst zum Theil noch der März 1829, waren durch ganz Europa sehr kalt. „Seit vielen Jahren — so schrieb man aus dem nahen und fernen Auslande. — haben wir keine so strenge und anhaltende Kälte gehabt, wie in diesen 2 Monaten.“ Dazu kam, besonders seit dem 3. Februar, ein großer Schneefall. Auch selbst im Norden galt dieser Winter für ungemein hart. In Schweden übertraf seine Strenge

XXXI. Jahrg.

(12)

fast

fast allen Glauben; man konnte kaum wagen, aus dem Hause zu gehen, da man Gefahr lief, Nase und Ohren zu erfrieren. Nicht nur der bothnische und finnische Meerbusen boten, selbst noch in der Mitte des Februars, eine sichere Schlittenbahn dar, sondern selbst auch die Ostsee war weit hinaus gefroren. Als ein Beispiel der außerordentlichen Kälte führt man den Umstand an, daß auf der Insel Zeland wilde Gänse erstarrt zur Erde niedersanken. Im Innern von Rußland war die Kälte noch weit strenger als im Jahr 1812. Zehn volle Wochen wechselte der Frost seinen anhaltenden Eigensinn zwischen 14 und 30 Grad. In Katharinenburg nahm die Kälte so zu, daß das Quecksilber in dem Thermometer fror. Die Nachtheile dieses harten Winters, vorzüglich sein ungewöhnlich früher Eintritt, haben, nach den Berichten, der russischen Armee viele Opfer gekostet. Auch in Deutschland, und selbst in unserer Umgegend, unterlagen mehrere Menschen, nicht nur auf den Landstraßen, sondern selbst in ihren Wohnungen der strengen Kälte. In München erfroor ein Kind auf dem kurzen Wege nach der Schule. — Alle Flüsse Deutschlands waren fest zugefroren und die großen mit Eis von mehreren Fuß Dicke belegt; auch in Frankreich geschah dieses, wo selbst die reisende Rhone Lastwagen trug. Sogar das südliche Italien und die paradiesischen Fluren von Andalusien wurden mit tiefem Schnee bedeckt und mit einer für diesen milden Himmelsstrich, wo der Winter sonst nur ein immerwährender Frühling ist, unerhörten, so wie ganz ungewohnten Kälte helmgesucht. Die Noth der armen Jawohner, auf eine solche Kälte gar nicht vorbereitet,

wur-

wurde grenzenlos und Tausende derselben wurden Opfer der Kälte und des Elends. — Die Themse bey London war zum zweyten Male zugefroren, was man in der christlichen Zeitrechnung nicht viel mehr als ein Duzend Jahre aufgezeichnet findet. Als sehr seltene Erscheinung ward aus St. Gallen-Oberland gemeldet, daß der Rhein am 12. März an mehreren Stellen aufs neue zufror und man in den nächstfolgenden Tagen darüber ging und fuhr. In St. Petersburg hatte man am 25. März 1829 noch 17 Grad Kälte unter dem Gefrierpunkte Reaum. und zu Warschau ging man am 31. März desselben Jahres noch über die Weichsel. In Schweden fiel zu Anfange des Aprils noch so viel Schnee, daß die Schlittenbahn, wie im strengsten Winter, fortbauerte. Von der Mitte des Decembers bis zu Ende des Märzmonats fand daselbst nur an einem einzigen Tage Thauwetter statt. Auf Island hingegen war, Nachrichten aus Reikiavik zufolge, bis zum 5. März der Winter so milde, daß man fast kein Eis und Schnee zu Gesicht bekommen hatte. In hiesiger Gegend zählte man im Januar 28, im Februar 20 und im März 21 Frosttage, davon viele eine Kälte von höchst empfindlichen Graden hatten. Den höchsten erreichte sie am 23. Januar und am 12. Februar. Am erstgenannten Tage Morgens zeigte das Thermometer R. in Halle 21 Grad, in Berlin $20\frac{1}{2}$, in München 22, in Königsberg in Preußen und zu Warschau 23 — 24, in London 20, in Hamburg und Brüssel 17, in Wien 16, in Paris 12 Grad. Die mit kurzer Unterbrechung anhaltende Kälte ward im Februar aufs neue sehr empfindlich. Am Morgen des 12ten zeigte das Therm. R.

hier in Halle 20, in Berlin 18, in Nürnberg und München 22, in Prag 20, in Wien 16, in Hamburg 17 Grad. Am 14. Februar maß man das Eis auf dem Main und Rhein und fand es noch 20 Zoll dick.

Auf diese lang anhaltende Winterkälte im Januar, Februar und März 1829 folgte eine noch längere nasse und rauhe Witterung. Die Ungunst derselben brachte es im Laufe des Frühlings, Sommers und Herbstes mit sich, daß das Wetter fortwährend wechselte und fast kein Tag verging, an welchem nicht Regen dem Sonnenschein folgte, Kälte die Wärme verdrängte, und Sturm und Unwetter den wolkenlosen Himmel verdüsterte. Der Segen des Feldes war wohl meistens, zwar nur in großer Eile und wie im Raube eingesammelt worden; aber noch standen viele Hackfrüchte, Kartoffeln, Rüben &c. in der Erde und in den Weinländern war die Lese nicht vollendet, weil man durch die Verzögerung derselben noch einigen Vortheil hoffte, auch waren die Feldarbeiten nicht vollbracht, als unerwartet frühzeitig (bey uns mit Martini 1829, in nördlichern Gegenden schon im October) harter Winterfrost aufs neue eintrat, und nicht allein anhielt, sondern bis zu einem selten hohen Grade stieg, wie ihn Europa seit mehreren Jahrzehenden nicht erlebt hatte. Unser Erdtheil wurde in ein unermesslich großes Schnee- und Eisfeld verwandelt.

(Fortsetzung und Beschluß im nächsten Stück.)

Auflösung der Charade im II. Stück:

O s t e r n.

~~~~~

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Universität.

Nächsten Sonntag letzter akademischer Gottesdienst in diesem Winterhalbenjahre in der St. Ulrichskirche, Vormittag 11 Uhr.

### 2. Dankfagung.

Für die beabsichtigte Warteanstalt ist ferner bey mir subscribirt worden: 1) zur ersten Einrichtung: Fr. v. Scheele 3 Thlr., Fr. v. L. 2 Thlr., Frl. A. Rudolphi 2 Thlr., Frl. v. L. 5 Thlr., Hr. K. L. 2 Thlr.; 2) für das erste Jahr: Fr. K. L. 1 Thlr., Hr. B. 6 Thlr., Hr. Kittmeister v. Werder 3 Thlr., Hr. Pr. M. 4 Thlr., Fr. v. L. 3 Thlr., Fr. v. B. 3 Thlr., Fr. G. v. S. 2 Thlr., Frl. A. Rudolphi 4 Thlr., Frl. v. L. 4 Thlr., Hr. K. L. 2 Thlr.

Hesekiel.

### 3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

56) Herr M. L. übergab zum Besten der Armen 1 Thlr.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

Bey der am 2. März d. J. stattgefundenen frohen Feyer eines Geburtstags wurden 2 Thlr. 21 Sgr. für die durch Ueberschwemmung der Saale beschädigten hiesigen Einwohner gesammelt, und an Unterzeichnete zur Vertheilung abgegeben, die dieselben an zwey Familien vor dem Klausthore vertheilte. Möge Gott die gütigen Geber reichlich dafür segnen.

Friederike Lehmann.

## 4. Stadt = Armenschule.

Der Verkauf der von unsern Waisen und armen Kindern der Stadt = Armenschule gefertigten Arbeiten soll künftigen Donnerstag und Freitag, als den 25. und 26. März, in der Wohnung der Unterschriebenen am großen Berlin statt finden; wir laden zur Aufmunterung dieser armen Kinder durch reichlichen Einkauf alle Gönner und Freunde ergebenst ein. Halle, den 16. März 1830.

Die Vorsteher dieser Anstalt:

Der Rendant Fuß.  
Friederike Lehmann.

## 5.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛc.  
Februar. März 1830.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 2. Februar dem Jäger bey der 4ten Abtheilung Metz eine Tochter, Eleonore Wilhelmine Clara. (Nr. 1025.) — Den 21. dem Bäckermeister Beyer ein S., Carl Heinrich Wilhelm. (Nr. 1358.) — Dem Strumpfwirkergefallen Schneider eine T., Caroline Bertha Louise. (Nr. 1361.) — Den 25. ein unehel. S. (Nr. 881.)

Ulrichsparochie: Den 27. Februar dem Schneidemeister Böttcher eine T., Christiane Charlotte Auguste Louise. (Nr. 307.) — Den 4. März ein unehel. Sohn. (Nr. 444.)

Moritzparochie: Den 3. Januar dem Chauffee = Bauinspector Weinhold ein S., Carl Christian Friedrich August. (Nr. 549.) — Den 12. Februar dem Zeugschmiedemeister Richter eine T., Doris Wilhelmine Auguste. (Nr. 493.) — Den 14. dem Baillon's

tailloonschreiber Jacobey Zwillinge, Eduard und Amalie.  
(Nr. 776.)

Domkirche: Den 22. Febr. dem Königl. Salzauffseher  
Dreyhaupt ein Sohn, Friedrich Gustav Martin.  
(Nr. 777.) — Den 9. März dem Handarbeiter Pla  
genstein eine F., Johanne Henriette. (Nr. 1095.)  
Glauch: Den 1. März dem Kutscher Arndt ein  
S., Johann Carl Gottfried. (Nr. 1868.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 14. März der Maurergeselle  
Hilbert mit M. S. C. Gerhardt.  
Moritzparochie: Den 14. März der Klempnermei  
ster Bose mit J. A. Brömme geb. Naumann aus  
Dederstädt.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 8. März des Schuhmachers  
meisters Knittel F., Marie Regine Caroline, alt 1 F.  
3 W. Krämpfe. — Des Salzfiedemeisters Riemer  
nachgel. F., Christiane, alt 54 J. 6 M. 3 F. Schlag  
fluß. — Des Handarbeiters Grünhardt geschiedene  
Ehefrau, alt 58 J. Wassersucht.

Ulrichsparochie: Den 9. März ein unehel. S., alt  
3 M. 2 F. Krämpfe. — Den 10. ein unehel. S.,  
alt 5 M. 1 W. 4 F. Krämpfe. — Den 11. des  
Schnitthändlers Winter Ehefrau, alt 55 J. 1 W.  
2 F. Geschwulst.

Moritzparochie: Den 8. März des Handarbeiters  
Hädicke F., Sophie Friederike Pauline, alt 1 F.  
1 M. 2 W. 5 F. Krämpfe. — Den 10. des Hand  
arbeiters Eberhardt Sohn, Christian Heinrich, alt  
2 J. 4 M. Fleckfieber.

Domkirche: Den 6. März der Stud. theol. Reim  
mann, alt 21 J. 1 M. 2 W. 2 F. Brustkrankheit. —  
Den 12. des Schneidermeisters Bilstein nachgel. F.,  
Johanne Sophie, alt 38 J. Wassersucht. — Den 13.  
des Leinwebermeisters Gundermann Tochter, Marie  
Christiane Friederike, alt 3 J. 10 M. 3 F. Halsbräune.

Glauchau: Den 9. März eine unehel. Z., alt 1 W.  
3 W. 1 Z. Krämpfe.

Herausgegeben von H. S. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

### Bekanntmachungen.

Meine sel. Frau hatte in ihrer kleinen Bibliothek z. B. die meisten Lafontaineschen Schriften, Göthe's näsliches Allertey, die Jungfrau von Orleans, Niemeyers Gedichte und-viele andere. Sie hatte einzelne an mehrere Freundinnen und Freunde verliehen und ich hoffte von einer Zeit zur andern sie wieder zu erhalten. Leider ist dies nicht geschehen, und ich sehe mich daher genöthigt, nach einer Reihe von 8 Jahren diese Freunde und Freundinnen gefälligst zu bitten, sie mir zurückzuschicken. Sie haben es wahrscheinlich vergessen und in mehreren steht auch nicht der Name der Eigenthümerin.

Wagnitz.

Von der Königlichen Hochlöblichen General-Commission zu Stendal bin ich veranlaßt wegen der nach der Ablösungsordnung vom 13. Julius 1829 (11tes Stück der Gesesammlung gedachten Jahres) §. 42. zu bildenden Preisbezirke ein Verzeichniß aller in der Stadt Halle vorkommenden festen Natural-Abgaben von Grundstücken mit Ausschluß der §. 39. bemerkten festen Getreide-Abgaben, wie selbige §. 53. näher beschrieben sind, aufzunehmen und einzureichen.

Ich fordere daher sämtliche Privatberechtigte, insbesondere aber die Herren Vorsteher von Instituten, milt den Stiftungen zc., in sofern Letztere mit dergleichen Prästationen dotirt seyn sollten, hierdurch auf, mir spätestens bis zum 31sten März c. eine Nachweisung desselben zugehn zu lassen.

Halle, den 5. März 1830.

Der Bürgermeister Dr. Mellin.



Der Zimmer- und Röhremeister Müller, welcher die Reparaturen der in hiesiger Stadt hingehenden Röhren zu besorgen hat, ist nach seinem Entreprise-Contracte verpflichtet: bey den aufgegrabenen Röhrlöchern seine Leute so lange warten zu lassen, bis der für jede Nacht dabey von dem Pflaster-Entrepriseur anzustellende Wächter an Ort und Stelle eingetroffen ist.

Um nun zu verhindern, daß die Leute des Röhremeisters in der Abenddämmerung die offenen Röhrlöcher wider Verhoffen zeitiger und ehe der für die Nacht dabey gestellte Wächter dort eingetroffen ist verlassen, wodurch leicht Unglücksfälle entstehen könnten, so fordern wir das Publikum auf: uns sofort Anzeige zu machen, wenn ein Röhrlöcher in der Abendzeit etwa unbewacht seyn sollte, damit wir dann den Schuldigen zur Untersuchung und Bestrafung ziehen können.

Halle, den 7. März 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Bei dem herannahenden Frühjahr werden die hiesigen Besitzer von Gärten und Plantagen hierdurch angewiesen: die Bäume und Sträucher ohne Verzug und sorgfältig, nach Befinden der Umstände auch mehrere Male, raupen zu lassen.

Wer dieser Anordnung zu seinem eignen Nachtheile nicht genügen, sondern das Raupen unterlassen sollte, wovon wir uns durch vorzunehmende Revisionen überzeugen werden, wird zur Untersuchung gezogen, bestraft und das Abraupen auf Kosten des Säumigen von uns veranlaßt werden. Halle, den 15. März 1830.

Der Magistrat.

Bertram. Bertram. Schwetschke.

Ein gutes Fortepiano steht zu verkaufen am Franzensplatz Nr. 1724.

Eine Lastwaage, mindestens 6 Centner und drüber auf jeder Seite tragend, suchen zum Kauf  
Kunde und Uhlig.

---

## Die Strohhut-Fabrik und Bleiche

von

L. Alexander in Dessau

macht hierdurch ergebenst bekannt, daß von jetzt an ein bedeutendes Lager von Strohhüten in allen Gattungen, nach den neuesten und modernsten diesjährigen Façons gearbeitet, und welche in jeder Hinsicht den französischen gleich kommen, der Billigkeit der Preise wegen aber noch annehmbarer, daselbst vorräthig zu haben sind. Die resp. Kaufleute, welche Aufträge hierauf geben wollen, werden ersucht, ihre Bestellungen baldigst einzuschicken. Zugleich werden alte Strohhüte auf das schönste gebleicht (Preis 8 Gr.) und auf Verlangen in moderne Façons umgearbeitet, und können die gebleichten Hüte jedesmal den vierten Tag wieder versendet werden. Jeder Auftrag wird aufs Schnellste und beste besorgt.

Dessau, den 1. März 1830.

---

Daß ich von jetzt an jede Woche Strohhüte wasche, zeige ich hiermit ergebenst an, und da ich durch einen auf seine Kunst hier durchreisenden italiänischen Strohhut-Fabrikanten kürzlich in allen mir bis jetzt noch fehlenden Kenntnissen dieser Wäsche unterrichtet bin, wodurch ich im Stande bin, jeden Kopf weiter oder enger zu machen, ferner grüne Flecke und Schweißstreifen gänzlich heraus zu bringen, die Schirme der italiänischen Hüte, welche durch schlechtes Waschen oft ganz rund sind, ganz platt zu machen und durch Weiße und Appretur den Hüten ganz das Ansehen der Neuen zu geben, so hoffe ich, mir das Vertrauen eines geehrten Publikums immer mehr zu erwerben, und sehe daher recht vielen gütigen Aufträgen in dieser Art entgegen.

Friederike Schneider geb. Besser.

Große Steinstraße Nr. 83.

---

Herren- und Damen-Handschuhe ächter Halberstädter Fabrik empfiehlt zu sehr billigem Preise die Galanteriewaarenhandlung von **W. G. Ritter.**

---

Ich bin gesonnen, nachgenannte Gegenstände, als:

- 1) eine nicht unbedeutende Anzahl von Büchern, die sich über die meisten Fächer der Wissenschaften verbreiten,
- 2) an 1300 Almanache und Taschenbücher, aus frühern Jahren bis auf die neuesten Zeiten,
- 3) eine Sammlung von mehrern Tausend Stück Landkarten,
- 4) eine beträchtliche Anzahl Kupferstiche,  
und
- 5) verschiedene mathematische und physikalische Instrumente, worunter vorzüglich als bemerkenswerth zwey zusammengesetzte Vergrößerungsgläser, ein Sonnen-Mikroskop, mehrere große Perspective, eine Electricitätsmaschine mit Zubehör, eine Luftpumpe und mehrere Messinstrumente befindlich sind,

einzelu oder in Parthien zu verkaufen, weshalb ich darauf reflectirende Kauflustige ersuche, sich deshalb in meinem Hause (Schloßgasse Nr. 1056) Nachmittags von 2 bis 6 Uhr einzufinden und der billigsten Forderungen gewärtig zu seyn, und bemerke in Rücksicht der erwähnten Bücher, daß ich solche auch im Ganzen zu veräußern nicht abgeneigt bin.

Mathsmeister Dr. Weber.

Anzeige. Auf mehrseitiges Ersuchen werde ich den 3ten April für dieses Sommerhalbjahr meinen kaufmännischen Rechenunterricht anfangen. Wer hieran Theil nehmen will, wird ersucht, sich vor Ablauf dieses Monats zu melden.

Calculator Deichmann.  
Steinstraße Nr. 130.

Wer eine brauchbare Wäsch-Drehrolle zu verkaufen wünscht, kann sich bey mir melden.

Der Oekonomie-Verwalter des Königl. Irren-Instituts  
Kraft.

Johannis-Kartoffeln zur Saat sind noch auf dem Waisenhäuser Weinberge vor Halle zu verkaufen.

Salzhecht ist täglich wie auch andere Backfische zu haben bey  
G. W. Junck in der goldnen Egge.

Einen Lehrling sucht der Schuhmacher Kloss,  
Rutschgasse Nr. 441.

## Anzeige und Empfehlung.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mir zum selbstständigen Betriebe des Ziegeldeckergewerbes das Meisterrecht nach gesetzlichen Forderungen erworben habe. Ich verbinde hiermit zugleich die ergebenste Bitte, mich mit recht zahlreichen gütigen Aufträgen dieser Art zu beehren, welche ich zur größten Zufriedenheit meiner geehrtesten resp. Kunden auszuführen mich gewiß bestreben werde.

Meine Wohnung ist der Glauchaischen Kirche gegenüber Nr. 2011. Halle, den 15. März 1830.

Christian Ganzer,  
Schiefer- und Ziegeldeckermeister.

Ich mache hierdurch einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß mich wohlwollend ein hochwohlwöblich Landgericht hieselbst am 6ten d. M. als Taxator in Pflicht genommen hat, und es belebt mich von neuem die Hoffnung, daß nunmehr auch mein Geschäft als Auctonator mich in mehrere Thätigkeit setzen wird, da mich die früher fehlende Taxatorstelle sehr oft in die Nothwendigkeit setzte, daß ich mehrere geehrte Aufträge (die Taxe betreffend) mit großem Bedauern zurück weisen mußte, wodurch ich sogleich die Aufträge, die Auction betreffend, mit erster Zurückweisung verlor.

Mit dem Versprechen, einem geehrten Publikum auf alle mir mögliche Art und Weise in meinen Geschäften zur Zufriedenheit zu dienen, bittet um gütiges Zutrauen und baldige Aufträge

der Taxator und Auctionator G. Wächter.

Halle, den 9. März 1830.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir das Adreßhaus bereits am 8ten d. M. eröffnet haben, und beschränken uns nicht nur auf Annahme von Pfändern, bestehend in Prätiosen, Wäsche &c., sondern finden uns auch bereit, auf Staatspapiere Gelder vorzustrecken, wos wir hiermit das Publikum in Kenntniß setzen.

Halle, den 9. März 1830.

Geb Brüder Simon.

Wollen: Garn: Decatirung.

Seit Erfindung der Decatirmaschinen hat es stets die Erfahrung gelehrt, wie die Anwendung derselben auf alle wollene Stoffe immer nur mit dem entschiedensten Nutzen verbunden war. Man hat daher alles gethan, die Wirksamkeit dieser Erfindung zu erweiteren und zu vervollkommen, und dann auch jetzt wieder eine Maschine zur Decatirung aller Arten wollener Kamm-, Strick-, Strick- und Strumpfwirkergarne an den Tag treten lassen. Alle Arten gedachter Garne, die von dieser Maschine bearbeitet werden, laufen zuvörderst bey dem Waschen nicht ein, sie lassen sich leichter und gewandter verbrauchen, die davon gefertigten Sachen gewinnen ein schöneres und dauerndes Aeußere, und Garne, die gefärbt werden, nachdem sie zubereitet worden, sind dem unangenehmen Verfilzen nicht unterworfen. Wenn ich nun einem geehrten Publikum, abgesehen hiervon, ergebenst anzeige, daß ich mir eine solche Maschine zugelegt habe, so empfehle ich dieselbe zu geneigten Bestellungen obiger Art ergebenst, und verbinde hiermit zugleich die Bemerkung, daß ich auch im Besitze einer neu verbesserten Decatirmaschine zur Tuch-, Circassiens und ähnlichen Stoffen bin, die eine theils schnellere, theils bessere Vereitung gedachter Zeuge liefert. Halle, den 15. März 1830.

Die Decatir-Anstalt von Ludw. Dölitzscher.  
Brauhausgasse Nr. 373.

Daß ich mich als Putzmacherin hierselbst etablirt habe und Arbeit zur Bestellung jederzeit annehme, namentlich nach den neuesten Façons in Hüten, Hauben und Kragen, so wie ich auch jeden Auftrag zur Weißnäherey übernehme, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, und zugleich, daß ich die Strohhut, Wäsche mit übernommen habe, und solche von jetzt an jeden Dienstag angenommen werden. Ich bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, so wie ich dabey die ganz billigsten Preise verspreche. Meine Wohnung ist in der großen Ulrichsstraße im Schüßeschen Hause sub Nr. 72 drey Treppen hoch.  
Antoinette Wiese.

Daß ich mich als Putzmacherin hier selbst etablirt habe, und daß ich jede dahin einschlagende Arbeit verfertige, zu welchem Behuf die neuesten Façons in Hüten, Hauben, Kragen &c. bey mir zur Ansicht bereit liegen, zeige ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst an, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren; wobey ich zugleich bemerke, daß ich auch Hauben und Kragen wasche. Meine Wohnung ist in der kleinen Brauhausgasse im Hause des Herrn Dekonom Volze Nr. 334.

D. Dittler.

Ganz frische Cervelatwürste von besser Beschaffenheit haben wir nun wieder erhalten und zu billigerem Preis als früher abzulassen.

Kayser und Comp.  
in der großen Steinstraße.

Allen meinen Kunden und Gönnern mache ich hierdurch bekannt, daß ich vom künftigen Dienstag an, als den 23. März, alle Markttage auf dem Fleischmarke meinen Stand haben werde, außer den Markttagen, wie gewöhnlich, im Hause des Herrn Lobenstein an der Klausstraße.

Fleischermeister Reiz.

Trockne Torfsteine von der bekantten Güte sind wieder zum billigsten Preise sowohl im Einzelnen als auch in Tausenden im Hause der Frau Professorin König, Rathhausgasse Nr. 250, zu haben.

Es ist wieder gutes Roggenmehl zu haben bey

Kürschner  
in der Dachritzgasse Nr. 986.

Eine Lastwaage ist billig zu verkaufen auf dem Strohhofe bey

Seifermeister Schildt.

Es fährt billig weg

Efert am Klausthore.

Es wird ein Logis, welches sich zu Betreibung einer Gast- und Schenkwirtschaft eignet, sogleich oder auch zu Ostern gegen billige Bedingungen zu mietzen gesucht. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition des Hallischen Kuriers.

Das Haus Nr. 1732 in der Mauergasse in Glaucha steht, eingetretener Verhältnisse halber, aus freyer Hand zu verkaufen.

In dem auf dem Sandberge sub Nr. 263 belegenen Hause ist die obere und untere Etage, jede aus zwey bis drey Stuben nebst Zubehör bestehend, auf Ostern an stille kinderlose Familien zu vermietthen.

In der Mannischen Straße Nr. 503 sind noch einige Stuben an einzelne Herren zu vermietthen.

In der Rittergasse Nr. 638 ist eine Stube nebst Kammer an ledige Herren zu vermietthen.

In Nr. 1719 auf dem Steinwege nahe am Waisenhause ist eine Stube nebst Kammer an ledige Herren zu vermietthen.

In der Laubengasse Nr. 1773 (in der Nähe des Waisenhauses) bey dem Gärtner Rödler sind noch Sommerwohnungen an einzelne Herren zu vermietthen.

Auf dem Stroh Hofe auf dem Fischerplan Nr. 2034 ist eine Stube nebst Kammer, Einfahrt und Stallung auf jezige Ostern zu vermietthen. Nähere Auskunft giebt der Lohgerbermeister Herr Höpfner.

In dem Müllerschen, vor dem Oßerrannischen Thore belegenen, Garten sind einige Sommerwohnungen zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfragen Märkerstraße Nr. 410 parterre.

Im Nebenhause des Eberhardischen Gartens an der Siebichensteinschen Allee ist noch eine Stube und zwey Kammern zu vermietthen. Auch giebt ein dabey befindliches Kamin eine kleine Kochstelle ab.

Eine sehr freundliche Sommerwohnung, bestehend aus einer großen und kleinen Stube nebst Kammer, steht zu Ostern in der Flachmannschen Besitzung in Ammendorf zu vermietthen.

Eine Frau von mittlern Jahren wird als Wärterin für kleine Kinder gesucht in der großen Steinstraße Nr. 179.

Heute wurde meine Frau, Wilhelmine geb. Nagel,  
von einem Knaben glücklich entbunden.  
Großkugel, den 10. März 1830.

Pastor Hörnlein.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau  
von einem gesunden Mädchen zeigt seinen Verwandten  
und Freunden ganz ergebenst an

der Hofrath Bambach.

Wittenberg, am 15. März 1830.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitäts-  
bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert,  
dieselben

vom 20. bis zum 25. März  
zurückzufestern. Halle, den 8. März 1830.

Der Oberbibliothekar Voigtel.

### Familien-Nachricht.

Innig geliebt von Allen, die durch die Bande der  
Verwandtschaft und der Freundschaft ihm angehörten, und  
schmerzlich beweint von ihnen allen, die so gern länger  
hienieden ihn den Ihrigen genannt hätten, entschlief  
Sonnabends den 6. März zu Mitternacht der Studiosus  
theologiae Eduard Louis Keimann in Halle,  
nachdem er, von langwieriger und harter Krankheit ge-  
foltert, am 18. Januar sein ein und zwanzigstes Lebens-  
jahr auf dem Siechbette angetreten hatte. Friede seiner  
Asche und herzlichster Dank Allen, die während seines Le-  
bens und seines Leidens ihm, und damit zugleich seinen un-  
terzeichneten trauernden Geschwistern, wohl gethan haben!

Leipzig, Croppensiedt u. Berge, den 13. März 1830.

Karl, Wilhelm und Henriette,

Geschwister Keimann.

Hiermit warne ich einen Jeden, Niemanden auf  
meinen und meiner Frau Namen etwas zu verabsolgen  
oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leiße.

Der Kaufmann Gerlach.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.